

# ***Raum 5***

*der design guide für köln|bonn*

2015|16

Herbst|Winter

14. Ausgabe || 7. Jahrgang

/// FLAGSHIP STORES /// MÖBEL /// ART DESIGN /// GLOBAL STYLES /// JUNGE SZENE /// KLASSIKER /// KÜCHE /// BAD /// KINDERZIMMER ///  
SCHLAFZIMMER /// BÜRO&REGAL /// ACCESSOIRES /// LICHT /// MATERIALIEN /// RAUMKONZEPTE /// AUSBILDUNG /// EVENTS /// INSTITUTIONEN



## **GRATIS**

DER GUIDE MIT ÜBER  
260 TOP ADRESSEN

HAUSBESUCH BEI  
FOTOGRAFIN **TINE HOLTERHOFF**

PORTRÄT DES MÖBEL-  
DESIGNERS **KLEMENS GRUND**

GESPRÄCH MIT  
**ROMANA BREUER**

**stadtrevue verlag**

# Newsletter

Messen, Stores, Ausstellungen, Bücher – die Designszene in Köln, Bonn und der Region boomt, so dass man schon mal den Überblick verlieren kann. Tipps der Redaktion, was man sich ansehen sollte und womit man einen Abend auf dem Sofa verbringen kann.



Braun-Phonosuper SK4 von Dieter Rams und Hans Gugelot, 1956 © Markanto

## SPIEGLEIN, SPIEGLEIN...

**Designgeschichte** Wer war Hans Gugelot? Eigentlich gehört der holländisch-schweizerische Designer

in die Reihe der ganz großen, wäre er nicht bereits 1965 im Alter von nur 45 Jahren gestorben. Er lehrte an der legendären Ulmer Hochschule für Gestaltung und entwickelte dort für die Firma Braun zusammen mit Dieter Rams das legendäre Phonomöbel, das später als »Schneewittchensarg« bezeichnet wurde, und den Rasierer Sixtant 1. Eines der ersten modularen Möbelsysteme stammt ebenfalls aus seiner Werkstatt, und für die Hamburger U-Bahn entwarf er das Erscheinungsbild.

Das Werk von Hans Gugelot. Markanto Depot, 5.9. bis 30.11., Sa 11-16 Uhr, markanto.de

## CRASHKURS DESIGN

**Theorien des Designs** Unsere Realität ist völlig durchdesignt, vom Polster-Sofa bis zur Geräusch einer Autotür, vom Werbespruch bis zum Knacken eines Kekses. Es geht also längst nicht nur um die Herstellung schöner Produkte oder Kunstgewerbe. Wir leben in einer gemachten und gestalteten Umwelt.

Die Autorin Claudia Mareis führt in ihrem kleinen Band in die Designtheorien des 20. Jahrhunderts ein, lesbar und gut verständlich. Wer auf der nächsten Design-Ausstellung ein paar Connaisseur-Schlagworte absetzen möchte, hier findet er sie.

Claudia Mareis: **Theorien des Designs**, Junius Verlag, 256 S., 15,90 Euro, junius-verlag.de



© Junius Verlag

## AND THE WINNER IS ...

**Manu factum 2015 und Kölner Design-Preis** Alle zwei Jahre verleiht das Land NRW den Staatspreis für Kunsthandwerk manu factum. Statt nach dem Material werden die Einreichungen 2015 erstmals nach den inhaltlichen Themengruppen Möbel, Skulpturen, Schmuck, Kleidung, Medien und Wohnen geordnet. Während der Staatspreis seit den 1960er Jahren vergeben wird, erlebt der Kölner DESIGN Preis erst seine achte Verleihung. Er gehört zu den höchst dotierten Auszeichnungen weltweit und würdigt herausragende Abschlussarbeiten von Designstudenten an Kölner sowie internationalen Hochschulen. Das Museum für Angewandte Kunst Köln (MAKK) zeigt die Arbeiten der Nominierten und der Gewinner beider Preise.



Ausgezeichnet mit dem Staatspreis 2015: Klappstuhl von Klemens Grund

manu factum 2015, 22.8. bis 11.10. / Kölner Design Preis 30.10. bis 22.11., beide Ausstellungen im MAKK, Di-So 11-17 Uhr, makk.de

## GRILLEN UND CHILLEN



Skypot von Scheurich, 2014 | © Kölnmesse Bilddatenbank

**Spoga gafa** Der Slogan ist unübertrefflich: Mit »Come and grow« lädt Kölns Gartenmesse Spoga gafa Ende August in die Messehallen. Das lässt sich das Grün im Halle 5-Gewächshaus vermutlich nicht zweimal sagen. Aber jedes Grün ist nur so schön wie der Sonnenschirm, der darin aufgespannt ist: Sechs Hallen machen Vorschläge, was man im Garten machen kann. Der Höhepunkt wartet in Halle 7: Hier dreht sich alles ums Grillen & BBQ. Liebe Grillwender, wir kommen!

Spoga gafa: 30.8. bis 1.9., für Besucher: So+Mo 9-18, Di 9-17 Uhr, spogagafa.de

# DAS HANDWERK DES ZWEIFELNS

Er ist jung, hat mit dem Architekten Peter Zumthor gearbeitet und schon für den Vatikan entworfen. Klemens Grund ist ein Designer mit ausgeprägtem Handwerksethos — oder auch ein Tischler mit hohem künstlerischem Anspruch. Seine Tische, Stühle und Wohnobjekte sind das Ergebnis einer intensiven Analyse und Forschungsarbeit und entstehen in peniblen Entwurfsprozessen.



>>> Die Wege des Papstes sind unerforschlich. Die berühmte Aachener Schreinerei Brammertz hatte mit einem Entwurf von Klemens Grund den Wettbewerb für ein Regalsystem der vatikanischen Museen gewonnen. Doch als es an die Auftragsvergabe ging, entwickelte die römische Kurie ganz eigene Vorstellungen. Immerhin, das filigrane »Papstregal« aus Eiche mit Aluminiumstreben hat im Oeuvrekatalog von Klemens Grund seinen Platz gefunden. Nachdem er seine Tischlerlehre und die Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg in Aachen als Jahrgangsbester abgeschlossen hatte, heuerte er bei Brammertz an: Als Designer, der neben dem Entwerfen zugleich Kunden beraten und Angebote erstellt hat. Ein Erfahrungsschatz, von dem Klemens Grund bis heute zehrt.

Nachdem er römische Regale entworfen, belgische Dächer ausgebaut oder eine deutsche Fahrradbox konstruiert hatte, keimte plötzlich die Idee auf, Architektur in Stockholm zu studieren. Aus dem Studium wurde dann allerdings nichts, weil sich die Praktikantenstelle bei Peter Zumthor, einem der größten Architekten der Gegenwart, zu einer vollen Mitarbeiterstelle auswuchs. Klemens Grund war für Möbel, Türen, Tore und Fenster zuständig und hat beispielsweise Tische und Stühle für Zumthors Haus des Werkraums Bregenzerwald oder seinen Pavillon in der Londoner Serpentine Gallery entworfen.

Sucht man nach der Verwandtschaft mit dem Churer Architekten, kommt man mit Begriffen wie Purismus der Form oder Funktionalismus nicht weit. Es geht eher um eine Haltung zum Entwurfs- und Ausführungsprozess selbst. Für Klemens Grund steckt das zeitgenössische Design derzeit in einer Krise. Nicht nur, weil die Bevölkerung kaum eine klare Vorstellung von dessen Begriff hat. Das Design gebe sich allzu schnell mit einer vordergründigen Idee und deren Symbolik zufrieden, die Ausarbeitung des Entwurfs bleibe dabei auf der Strecke. Zurückhaltung sei nicht gefragt »Ich versuche dagegen, den Dingen auf den Grund zu gehen und ihre Natur herauszuschälen«, sagt der 32jährige. Für ihn ist Design ein »Handwerk des Zweifelns«. Ein guter Designer gehe Umwege und begehe Fehler, um am Ende das Richtige zu machen, so Klemens Grund.

Alles richtig gemacht hat er zum Beispiel bei der Künstlerresidenz des Kulturguts Poggenhagen. Das so genannte Y-Haus ist in Zusammenarbeit mit Elmar Heimbach als ein auf Pontons

»Ich versuche, den Dingen auf den Grund zu gehen und ihre Natur herauszuschälen.«



Y-Haus, 2013



Y-Haus, 2013

schwimmendes Objekt mit drei Flügeln für Schlafen, Arbeiten und einem Ein- bzw. Ausgang entstanden. Unter einer Aluminiumhülle verbirgt sich ein Sperrholzbau, der mit selbst entworfenen Stahlrohrmöbeln ausgestattet ist. Ein Haus wie eine Skulptur, die jedoch allein aus den Funktionen entwickelt ist. Oder der vor zwei Jahren entworfene hölzerne Klappstuhl mit Armlehne, für den er jetzt mit dem Staatspreis für Kunsthandwerk NRW 2015 in der Kategorie Möbel ausgezeichnet worden ist. Als Entwurfsaufgabe ist das kreativer Denksport für Fortgeschrittene, stapelbare Armlehner kennt schließlich jeder. Bei Klemens Grund ist daraus ein Musterbeispiel an Eleganz, Form- und Materialbewusstsein geworden. Dass er mit seinem peniblen Entwurfs-Ethos quer steht zu den gegenwärtigen schnellen Vermarktungs- und Verwertungszyklen, ist ihm durchaus bewusst. Unübersehbar ist an seinen Möbeln, auch beim neuesten Entwurf eines zerlegbaren Küchentischs aus Nussbaum, der Manufakturgedanke. Man wundert sich nicht, dass er seinen Klappstuhl über [hirnholz.at](http://hirnholz.at) anbietet, eine Handwerker-Plattform, die sich dem Vertrieb von hochwertigen Möbeln in Kleinserien verschrieben hat. Für die Zukunft kann er sich aber vorstellen, auch mit großen Herstellern zusammenzuarbeiten.

2013 hat sich Klemens Grund selbstständig gemacht und ein Atelier in Köln-Nippes gegründet, das er sich mit seiner Lebensgefährtin, einer Architektin, teilt. »Die Frage ist, wie man seine Nische findet«, sagt er und sieht für sich den Weg im Doppelschritt zwischen Einzelauftrag und Massenfertigung, zwischen Möbeldesign und Architektur. Derzeit profitiert er vor allem von seiner Vielseitigkeit. Er hat die Bauleitung beim Innenausbau des Wasserschlosses Trips bei Geilenkirchen übernommen, in

das der private Bauherr eine historische Holzvertäfelung einfügen lässt. Für Auftraggeber in Köln und Bonn überwacht er den Ausbau von Dachgeschossen, und demnächst reist er für ein Architekturprojekt nach Tromsø in Norwegen. Und in der Privatwohnung in Nippes steht als nächstes Projekt schon der Prototyp eines Sofa. An den Seiten sind mehrere Linien zu erkennen, die unterschiedliche Höhen der Lehne markieren. Bis zur Fertigstellung kann es also noch ein bisschen dauern – der Weg des Zweifels ist noch nicht abgestritten.

Text: Hans-Christoph Zimmermann | Fotos: Manfred Wegener, Klemens Grund  
Klemens Grund, Kempener Str. 71, 50733 Köln, [klemensgrund.de](http://klemensgrund.de)



Urne, 2012



Flechthocker, 2009